

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonamt Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementpreis
für das Quartier: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1,52 Mark durch die Post incl. Beilagen.

Nr. 215.

Mittwoch den 13. September.

1905.

Zur Fleischnot.

Das Zentrum des Widerstandes gegen eine unter Aufrechterhaltung der bestehenden sanitären Vorschriften erfolgende teilweise Dämpfung der Grenzen für ausländisches Vieh, liegt, wie sich immer offenkundiger zeigt, im Preussischen Landwirtschaftsministerium. Herr v. Poddieleski ist heute der allmächtige Minister in Preußen. Von einer Homogenität des Preussischen Ministeriums, auf die Fürst Bülow bei Übernahme der beiden Ämter des Reichslandwirts und preussischen Ministerpräsidenten den größten Wert gelegt hat, ist heute keine Rede mehr. Es ist unübersehbar geworden, daß sowohl der Minister des Innern wie der Handelsminister geneigt gewesen sind, der altsächsischen Erhöhung des in dem Handelsvertrag mit Rußland festgesetzten Kontingents für russische Schweine zuzustimmen. Herr v. Poddieleski hat sein Veto eingelegt und seine Kollegen im Preussischen Ministerium, der Ministerpräsident Fürst Bülow miteingebissen, haben sich diesem Veto gebeugt. Nun heißt es zwar, daß Herr v. Poddieleski einer von ihm abermals empfangenen Deputation von Fleischern zugehört habe, daß die Frage der altsächsischen Erhöhung dieses Kontingents noch einmal geprüft werden solle. Die agrarischen Schaffmacher sind aber schon auf der ganzen Linie an der Arbeit, die Regierung vor einem solchen „verhängnisvollen Schritt“ zu warnen. Die landwirtschaftlichen Organisationen, der deutsche Landwirtschaftsrat, der Landeslandwirtsrat und wie die Filialen des Bundes der Landwirte sonst noch heißen mögen, sollen mobil gemacht werden. Das Gespenst der Seudengefährdung wird zitiert, um der Regierung, deren Rat- und Hilfslosigkeit vielleicht noch niemals seit dem Antritt des derzeitigen Reichskanzlers so kraß in die Erscheinung getreten ist wie jetzt, den „Müden zu streifen.“ Als ob die Seuchen nur ein Produkt des Auslandes wären. Durch die tierärztliche Wochenchrift ist schiefelt worden, daß die Seuche, die Anfang der neunziger Jahre unter den deutschen Viehbeständen so schwere Verheerungen angerichtet hat, nicht vom Auslande eingeschleppt worden, sondern auf mitteldeutschen Mittelgütern zum Ausdruck gekommen ist und daß ihre Weiterverbreitung ganz erheblich gefördert worden ist durch ihre Verheimlichung, der sich gerade Kreise schuldig gemacht haben, die im Bunde der Landwirte das große Wort führen. Wenn die Seudengefahr durch keine, noch so rigorose Vorkehrungsmaßregeln gebannt werden kann, was konnte übrigens dann die Reichsländische Regierung vor einigen Tagen eingangs der Gleichsetzungen für holländisches Vieh einreuten lassen und wie konnte eine ihrer Verantwortlichkeit sich bewußte Reichsregierung zugeben, daß in dem neuen Handelsvertrag mit Rußland das Kontingent um tausend Schweine erhöht wird.

Daß der Landwirtschaftsminister von Poddieleski dem engeren Vorstand des deutschen Fleischerverbandes die erneute Prüfung der Fleischnot und Erwägung etwaiger Abhilfsmaßnahmen versprochen hat, war in einem Teile der Presse dahin geäußert worden, daß Erzengel v. Poddieleski jetzt selbst Angst bekäme und einulanten beabsichtige. Wir haben uns solchen Aussagen nicht hingeben, und die kühnsten „Deutsche Tagesztg.“ behauptet die Wichtigkeit unserer Anschauung, indem sie schreibt: „Daß der Landwirtschaftsminister Erwägung und Prüfung zugehört hat, entsprach einem Gebote der Höflichkeit. Unseres Erachtens können aber die erneuten Erwägungen und Prüfungen zu keinem anderen Ergebnisse führen, als zu dem Entschlusse, in der bisherigen Haltung zu verharren.“ — Herrn v. Poddieleski ist also nur darum zu tun, die Sache hinzuschleppen. Sollte sich die Fleischnot in demselben Umfange wie bisher fortsetzen und sollte eine formelle Prüfung nicht zu umgehen sein, so wird der Landwirtschaftsminister schon dafür sorgen, daß dasselbe negative Resultat heraus-

kommt wie bei der Enquete durch die Landwirtschaftskammer.

Wie sehr die Fleischsteuerung immer noch im Steigen begriffen ist, ergibt sich auch aus den jetzt von der „Staatslichen Korrespondenz“ veröffentlichten Durchschnittspreisen der wichtigsten Lebensmittel im Monat August. Danach haben sich die Preise für Fleisch im Kleinhandel und für Speck, Butter, Schweinefleisch und Eier gegenüber dem Juli 1905 beträchtlich erhöht, noch beträchtlicher aber im Verhältnis zum dem August vorigen Jahres. Im Durchschnitt der ganzen preussischen Monarchie betragen die Preise für 1 Kilo Fleisch im Kleinhandel im Vergleich zu den in Klammern beigefügten Ziffern des August 1904: Rindfleisch von der Keule 155 (144), vom Bauche 133 (122), Schweinefleisch 167 (134), Kalbfleisch 158 (144), Hammelfleisch 154 (144), geräucherter Speck 179 (150), Eibutter 243 (239), Schweinefleisch 175 (155), ein Schock Eier 388 (362). Noch auffälliger zeigt sich die Fleischsteuerung, wenn man die Preise in gewissen Landschaften und Orten, die besonders unter der Viehnot zu leiden haben, herausnimmt. Weit über dem Durchschnitt sind z. B. die Preise in Breslau. Dort kostet nämlich Rindfleisch von der Keule 180, Schweinefleisch ebenfalls 180, geräucherter Speck 203 Pf. per 1 Kg., in Görlitz Speck 228 und in Hanau gar 230 Pf. In Hanau sowie in Koblenz bzw. Aachen lag der Preis für 1 Kg. Schweinefleisch ebenfalls weit über dem Durchschnitt mit 197 bzw. 190 bzw. 210 Pf. Im Verhältnis zum Juli 1905 betragen die Erhöhungen im Preise des Schweinefleisches in Koblenz 27, in Hanau 22, in Trier 20, in Posen, Görlitz und Stettin je 16, in Bromberg und Kiel je 15, in Köslin und Magdeburg je 12, in Berlin und Paderborn je 11, in Danzig, Straßburg und Aachen je 10, in Halle a. S. 8, in Königsberg i. Pr. 7, in Gelnberg 6, in Hannover und Kassel je 5, in Frankfurt a. O. 2 Pf. — Alles dies berührt unsern lieben Landwirtschaftsminister nicht.

Um den großen Eindruck der neulichen Versammlung der Schächter Deutschlands in Berlin herabzusetzen, hatte die agrarische Presse mit Wohlbehagen darauf hingewiesen, daß die Berliner Fleischerversammlung sich an der Preiserversammlung nicht beteiligt habe. Jetzt wird aber bekannt, daß die Zünfte mit Rücksicht auf den mangelhaften Austrieb am Berliner Schlacht- und Viehof am letzten Sonnabend ein Telegramm an den Minister v. Poddieleski gerichtet hat, in dem schleunige Dämpfung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh und Milderung der Bestimmungen über Vieheinfuhr verlangt wird.

Welch ein schlechter Prophet Minister Poddieleski ist, geht, wie der „Wesertag“, unter dem 8. September aus Hamburg geschrieben wird, aus folgenden Tatsachen hervor: Heute sind dem Tage nach genau vier Wochen vergangen, seitdem der Herr Landwirtschaftsminister v. Poddieleski in einer Tischrede ein Heruntergehen der Schweinepreise in vier Wochen prognostizierte. Tatsächlich sind heute am Hamburger Markt die Schweine mit dem höchsten gezahlten Preise, nämlich mit 72 Mk. und darüber bezahlt worden. Am 11. August, dem Tage der Ministerrede, war die höchste Notierung 68 Mk. Für Kinder wurden am gestrigen Markt bis 73 Mk., damals am 11. August 72 Mk. notiert. Das Unzutreffende der Prognose wird durch diese nüchternen Zahlen am besten illustriert.

Kundgebungen gegen die Fleischnot sind weiterhin u. a. von den kommunalen Korporationen folgender Städte beschlossen worden: Birna, Riesa, Mittweida, Guben/Post im Erzgebirge, Schmelln, Schneberg, Mühlhausen i. Gf., Karlsruhe, Wandersb.

In vielen agrarischen Zeitungen findet sich eine Notiz, nach der in der Allgemeinen Fleischereizung das Folgende gefunden haben soll:

„Es ist, auch bei dem vielumfrittenen Begehren

nach weiterer Dämpfung der Grenzen wohl zu beachten, daß sowohl bei der Einfuhr von lebendem Vieh und auch frisch geschlachtetem Vieh, wenn auch die Zufuhren bedeutende und dem Markt beeinflussende sind, mit einem sehr fühlbaren Rückgang der Fleischpreise im Konsum kaum zu rechnen sein dürfte.“

Die Allgemeine Fleischereizung erklärt dies für vollständig erfunden. In der Allgemeinen Fleischereizung haben diese Worte in russland.

Zur Lage in Rußland.

Die Unruhen in Baku dauern fort, obwohl, wie amtlich gemeldet wird, der Kaiser am Sonnabend dem Statthalter befohlen hat, energische Maßregeln zur Unterdrückung der Unruhen in Baku zu ergreifen. Der Gouverneur indessen scheint nach ganz und gar unfähig zu sein, dem Befehl des Kaisers nachzukommen. Vom Sonnabend meldete die „Bereteb.“ Telegrammen-Agents: In Baku ist die Lage hoffnungslos. Man vernimmt dort wieder Artillerie- und Gewehrfeuer. Die Brandstiftungen dauern an. Es herrscht Mangel an Wasser und Brot; die Arbeiterbevölkerung hungert. Der Generalgouverneur von Baku beauftragte den Polizeichef Schirkin, die energischsten Maßnahmen zum Schutze der Banken zu ergreifen.

Am Sonntag berichtete dieselbe Agents: In Baku dauert das Schießen fort. Aus dem Hause eines Mohammedaners wurde auf eine Patrouille geschossen; mehrere Personen sind heute getötet worden. Die Polizei und das Militär vereitelten Versuche zu Brandstiftungen und Mörderungen. Zur Wiederherstellung der Ordnung sind energische Maßregeln getroffen. Die Arbeiter der niedergebrannten Betriebe verlassen in Massen Baku. Aus dem Sangakur-Distrikt laufen sehr beunruhigende Nachrichten ein. Viele Armenierdörfer sind ganz vernichtet. Viele Hunderte von Personen sind ermordet. Da die Militärsationen weit entfernt sind, verlagerte sich die Hilfeleistung. Die gesamte tatarische Bevölkerung ist im Aufruhr, vierhundert bewaffnete Kurden vom persischen Ufer des Kaspiens haben sich den Tataren angeschlossen. Es sind Verhandlungen mit der persischen Regierung eingeleitet worden.

Durch die Beteiligung der wilden und räuberischen Kurden an den Unruhen wird die Situation noch um ein erhebliches schlimmer, denn dieses Vorgehen ist, wenn einmal losgelassen, fürchterlich. Außerdem werden nun auch noch die Landarbeiter aufgeführt. In Suedum sind fast dem 5. d. die Landarbeiter unruhig. Der Statthalter hat angeordnet, daß bei der geringsten Ausschreitung gegen die Ouzbecker energische Maßnahmen ergriffen werden sollen. Nur in Schuscha ist eine Besserung eingetreten, nachdem am Freitag die Auslösung zwischen Armeniern und Tataren zustande gekommen war; die Einwohner wurden einwohnen und die fremden Elemente nach ihrer Heimat fortgeschickt. Patrouillen bedecken die Stadt. General Taischewitsch telegraphierte von Schuscha, die ihm vorliegenden Meldungen berechtigen zu der Annahme, daß die Bevölkerung sich beruhigt.

Infolge Mangels an Apatha für Heizungszwecke haben die Agra-Driener kaiserlichen Nikolaibahnen beschlossen, 10 Millionen Rubel englischer Eisenbahnen, Lieferung September, anzufaufen, ebenso ein gleiches Quantum Donetzobste.

In Warschau sind nach einer Meldung des „Kurjer Warszawski“ in sämtlichen Fabriken die Arbeiter wieder in den Ausstand getreten.

Der Oberbefehlshaber der 6. Division des Oubseker Militärbereichs, General der Kavallerie Kachanow wurde, angeblich wegen Krankheit, verabschiedet. An seiner Stelle wurde der kommandierende General der zweiten Wandschurwa-Armee Kaupbars ernannt. Kachanow hat jedenfalls gehen müssen wegen der bekannten Vorkommnisse in Doffa.

Ein paar kleine Reformen. Die Sonderkommission unter dem Vorsitz des Grafen Solfs hat am Sonnabend die Prüfung der auf die Reichsduma bezüglichen Reglements sowie der Wahlordnungen beendet und dem Entwurfe des Ministers des Innern betreffend die Anwendung der gesetzgeberischen Bestimmungen vom 19. August auf Polen mit einigen Änderungen zugestimmt. — Durch kaiserlichen Ukas vom 27. August werden provisorische neue Reglements für die Verwaltung der höheren Unterrichtsanstalten eingeführt. Danach wird in Zukunft der Rektor von den Dekanen und der Fakultäts-Sekretär von der Fakultät gewählt. Die Wahlen haben vor Beginn des Schuljahres stattgefunden. Die Aufrechterhaltung der Ordnung und des regelmäßigen Ganges des Unterrichts liegt dem Rektor ob, der auch bei Ordnungsstörungen die Aussetzung des Unterrichts zu beantragen hat. Die Schlichtung von Zwistigkeiten, welche die Studenten betreffen, wird einem aus Professoren gebildeten Disziplinarrate übertragen.

In Russisch-Polen ist die Lage seit Montag wieder sehr kritisch, da als Antwort auf die Hinrichtung Kaprars der Generalstreik in Warschau proklamiert worden ist. Die drakonische Strafe der Militärdiktatur tut das übrige, um die Erbitterung der Revolutionäre zu steigern. Der neunzehnjährige Schulmädchergeselle Gmitelniski vom Kriegesgericht zum Tode durch den Strang verurteilt. Sein Antrag auf Kassation des Urteils wurde abgelehnt.

Bei der Theatervorstellung in Lodz verbarstete die Polizei am Sonntag mit Hilfe des Militärs etwa 200 Zuschauer, weil sie auf die polnische Schulfestzüge bezügliche Flugblätter im Theater verbreiteten. Die Lodzer Bahnbearbeiter drohen mit einem Streik, wenn die jetzt verhafteten, ihre ehemaligen Gleichgesinnten, nicht freigelassen werden.

Deutsch-Ost- und Südwest-Afrika.

Zu den Unruhen in Deutsch-Ostafrika meldet der Kommandant des Kreuzers „Buffard“ in einem Telegramm vom 9. September aus Dar-es-Salaam: Keenan zur See Schröder von Kilwa-Kiwindje zurückgezogen. Kindi-Kusi 8. 9. abgefahren, habe dort Schröder mit 16 Mann zurückgelassen, in Mlinda ein Detachement 10 Mann. Am 9. 9. in Dar-es-Salaam eingetroffen. Baoghe ist abgegangen am 30. 8. von Mobero mit Teil Marine-Detachement und schwarzen Soldaten zusammen mit Abteilung Schutztruppe nach Kisihi. Am 4. September ist Baoghe in Mowaga zurückgeblieben, um diesen Platz zu sichern, während die Schutztruppe nach Kitobati weiter marschiert ist.

Ueber die Unruhen in Deutsch-Ostafrika veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ eine längere zusammenfassende Darstellung der bisher vorliegenden amtlichen und privaten Meldungen. Neue Tatsachen werden nicht mitgeteilt. Ueber die Gründe des Aufstandes meint das offiziöse Blatt: „Der Aufstand scheint — wenigstens zum Teil — äthiopischen Charakters und nicht nur gegen die Europäer, sondern gegen alle Nichtafrikaner, Araber, Araber usw. gerichtet zu sein. Ob er mit dem in ganz Ostafrika die Gemüter der Eingeborenen erregenden Aethiopiismus zusammenhängt, von dessen Anhängern angeregt ist, läßt sich noch nicht erkennen. Vielleicht sind als solche die Zuhörer anzusehen, von denen schon im Juli in Kilwa-Kiwindje erzählt wurde, daß sie in den Matumbi-Bergen ihr Unwesen besonders aufstacheln.“ Ob der Aufstand der Matumbileute, die bekanntlich zuerst rebellierten, mit dem Aufbruch im Dondeiland zusammenhängt, darüber äußert sich die offiziöse Darstellung nicht. Dagegen wird die Meinung ausgesprochen, daß die aufstrebenden Bewegungen im südlichen Teil des Bezirks Dar-es-Salaam durch den Einfluß der Matumbileute verursacht worden sind. — Zum Schluß wird noch mitgeteilt, daß die Marinefeldkompanie unter Hauptmann von Schlichting, 222 Mann und 4 Maschinengewehre, die am 24. August von Kiel abging, am 7. September auf dem österreichischen Lloyd-Dampfer „Köber“ von Aden nach Sansibar abgefahren ist.

Eine große Verschlimmerung der Lage in Deutsch-Ostafrika erblickt die „Allg.-Weltz. Ztg.“ mit Recht in der von uns schon mitgeteilten Meldung, daß auch der Wangoni-Stamm aufständisch ist. Das Bezirksamt Langenburg, von dem Graf Gögen diese Nachricht erhalten hat, liegt am Nordende des Massafes und ist durch die bekannten Abodeschen Ueberlandtelegraphen mit Kapstadt verbunden. Die Wangoni bewohnen die fruchtbare Landschaft Ungori, in der die Station Songea liegt, an der Karawanenstraße, die von Wedhafen am Massafese nach Kilwa führt. Songea liegt etwa 100 Kilometer östlich von Wedhafen. Es ist besetzt mit der 8. Kompanie der Schutztruppe unter einem Oberleutnant. Im ganzen leben 19 Europäer in dem Bezirk. Von Kilwa an der Küste ist es in 24 Tagen zu erreichen. Die nächste Unterstützung kann ihm vom Massafese gebracht werden. Die

Wangoni sind sehr zahlreich und berücksichtigte Räuber. Nach dem letzten Jahresbericht werden sie auf 36 000 Mann geschätzt, während der ganze Bezirk Songea wenigstens 75 000 Einwohner hat. Zur Verhinderung ihrer Raubzüge wurde 1897 die Station gegründet. Seitdem verhalten sie sich ruhig. Wenn sie sich jetzt erhoben haben, so bedeutet dies eine große Verschlimmerung der Lage. Der ganze Süden des Schutzgebietes vom Indischen Ozean bis an den Massafese befindet sich jetzt in Aufruhr.

Eine neue Verlufliste aus Deutsch-Südwestafrika. An Lyphus sind gefordert: Reiter Heinrich Wehertmann, geb. am 15. 2. 81 zu Himmelforten, am 4. 9. in der Krankensammelstelle Gochas, und Reiter Franz Herrmann, geb. am 26. 5. 83 zu Niederbühl in der Krankensammelstelle Kubub. Der Sanitätsfeldarzt Wilhelm Niehaus, geb. am 19. 12. 80 zu Joven, ist bei einem Jagdunfall durch einen Schuß in den Unterlefer verlegt worden. Am 9. September auf Leitungspatrouille zwischen Wasserfall und Ughanaris gefallen: Reiter Albert Schell, geboren am 21. 5. 85 zu Heilbrom, Reiter Richard Boer, geboren am 28. 1. 83 zu Peterwitz.

Politische Uebersicht.

Ungarn. Der ungarische Minister-Präsident Fejervary wurde am Sonntag nachmittag in Wien vom Kaiser in Audienz empfangen, worauf unter dem Vorhabe des Kaisers eine gemeinsame Ministerkonferenz stattfand, an der der Minister des Aeußern und die beiderseitigen Ministerpräsidenten teilnahmen. Fejervary reiste am 26. 5. 83 zu Niederbühl in der Krankensammelstelle Kubub. Der Sanitätsfeldarzt Wilhelm Niehaus, geb. am 19. 12. 80 zu Joven, ist bei einem Jagdunfall durch einen Schuß in den Unterlefer verlegt worden. Am 9. September auf Leitungspatrouille zwischen Wasserfall und Ughanaris gefallen: Reiter Albert Schell, geboren am 21. 5. 85 zu Heilbrom, Reiter Richard Boer, geboren am 28. 1. 83 zu Peterwitz.

Ungarn. Der ungarische Minister-Präsident Fejervary wurde am Sonntag nachmittag in Wien vom Kaiser in Audienz empfangen, worauf unter dem Vorhabe des Kaisers eine gemeinsame Ministerkonferenz stattfand, an der der Minister des Aeußern und die beiderseitigen Ministerpräsidenten teilnahmen. Fejervary reiste am 26. 5. 83 zu Niederbühl in der Krankensammelstelle Kubub. Der Sanitätsfeldarzt Wilhelm Niehaus, geb. am 19. 12. 80 zu Joven, ist bei einem Jagdunfall durch einen Schuß in den Unterlefer verlegt worden. Am 9. September auf Leitungspatrouille zwischen Wasserfall und Ughanaris gefallen: Reiter Albert Schell, geboren am 21. 5. 85 zu Heilbrom, Reiter Richard Boer, geboren am 28. 1. 83 zu Peterwitz.

Ungarn. Der ungarische Minister-Präsident Fejervary wurde am Sonntag nachmittag in Wien vom Kaiser in Audienz empfangen, worauf unter dem Vorhabe des Kaisers eine gemeinsame Ministerkonferenz stattfand, an der der Minister des Aeußern und die beiderseitigen Ministerpräsidenten teilnahmen. Fejervary reiste am 26. 5. 83 zu Niederbühl in der Krankensammelstelle Kubub. Der Sanitätsfeldarzt Wilhelm Niehaus, geb. am 19. 12. 80 zu Joven, ist bei einem Jagdunfall durch einen Schuß in den Unterlefer verlegt worden. Am 9. September auf Leitungspatrouille zwischen Wasserfall und Ughanaris gefallen: Reiter Albert Schell, geboren am 21. 5. 85 zu Heilbrom, Reiter Richard Boer, geboren am 28. 1. 83 zu Peterwitz.

Serbien. Der Kronprinz ist am Sonnabend großjährig geworden und vom König mit einer Ansprache begrüßt worden. — An der serbisch-türkischen Grenze hat sich wieder einmal ein böser Zwischenfall ereignet. Bewaffnete Armeen und türkische Soldaten überfielen, so heißt es in dem amtlichen serbischen Bericht, am Freitag südlich des Dorfes Kurkumlija einen serbischen Grenzposten, um sich in den Besitz zweier serbischer Blockhäuser zu setzen. Die serbische Grenztruppe versuchte, die Armeen zu vertreiben, mußte jedoch hiervon Abstand nehmen, weil sich auch die türkischen Soldaten in den Kampf mischten. Vor einem der beiden Blockhäuser kam es zu einem blutigen Zusammenstoß; als sich die Grenzposten insperierende serbische Kommission dem einen Blockhause näherte, gab die das Blockhaus besetzt haltenden Armeen und türkischen Soldaten eine Salve ab. Auf serbischer Seite wurden ein Genbarmeriehauptmann, zwei Unteroffiziere und ein Infanterist getötet und ein Ingenieur, ein Unteroffizier und drei Infanteristen verwundet. Der sich hierauf entspannende Kampf, wobei das serbische Militär von den serbischen Grenzbeobachtern unterstützt wurde, endete Sonnabend nachmittag mit dem Rückzug der Armeen. Die türkischen Soldaten kehrten in ihre Blockhäuser zurück, während die serbische Grenztruppe die serbischen Blockhäuser wieder besetzte.

Marokko. Aus Tanger meldet das „Reuterische Bureau“ vom Sonnabend: Zwischen den Mitgliedern des Angerathes und den von Raissali geführten Babs begann das Gesicht in früher Morgen-

stunde von neuem. Ein erbitterter Kampf spielt sich 2 Meilen von Tanger ab. Von der Stadt aus kann man die Kämpfenden sehen und hört deutlich das Geschrei. Vier Dörfer stehen in Flammen. Die Fests werden allmählich auf die Stadt zurückgedrängt. Ueber die Zahl der Gefallenen sind widersprechende Gerüchte im Umlauf, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß die Verluste beträchtlich sind. In ihrem weiteren Kampf gegen Raissali führten die Anjeras am Sonntag ihren Angriff nicht durch, sondern beide Parteien zogen sich zurück. Das Hauptergebnis ist die Zerstörung von vier Dörfern. Das letzte, was man von Raissali hörte, war, daß er Feinds belagerte und daß es ihm gelang, die Gegner zurückzuweisen sowie ein bedeutendes Dorf des Draßstammes, der sich den Anjeras angeschlossen hatte, in Brand zu stecken. Die Truppen des Anjeras (der marokkanischen Regierung) nahmen an dem Kampfe keinen Anteil, begünstigen aber Raissali durch ihr neutrales Verhalten. Der Gesamtverlust beläuft sich auf 20 Tote und 20 Verwundete. Man befürchtet, daß der jetzt herrschende Zustand der Gefesseltigkeit noch längere Zeit andauern wird, da die Regierung nicht die Macht besitzt, ihm ein Ende zu machen.

Japan. Waffenstillstand in der Mandchurien. In Goshadan traf nach einer Meldung der „Petersburger Telegr.-Agentur“ am Sonnabend mittag bei dem russischen Posten an der Gisenbahn ein japanischer Parlamentär ein mit weißer Fahne und begleitet von 50 Soldaten. Der Parlamentär übergab dem nachstehenden russischen Offizier, der ihm entgegen gegangen war, ein Schreiben des Marschalls Dyama an General Linewitsch. In demselben fordert der Marschall dem russischen Heerführer Grüße und Glückwünsche aus Anlaß des Friedensschlusses und der Beendigung des Krieges. Er ersucht ferner Linewitsch, einen russischen Bevollmächtigten für die Angelegenheiten des Waffenstillstandes zu ernennen; er selbst habe zu diesem Zweck den General Fufschima als japanischen Bevollmächtigten bestimmt und schlägt als Ort für die Zusammenkunft der Bevollmächtigten die Station Schalkheva vor. Zum Bevollmächtigten für die Verhandlungen über den Waffenstillstand ist der Generalquartiermeister des Stabes des Oberkommandierenden Generalmajor Oranowski ernannt worden. — Aus Tokio wird von mehreren Seiten übereinstimmend nach London gemeldet, daß die Generale Nogi und Kodzu ihre Entlassung aus dem aktiven Dienst erbeten haben. Die beiden hervorragenden Heerführer haben mit diesem Schritt ihrer tiefen Verwundung über die Friedensbedingungen Ausdruck geben wollen. — Der japanische Unterhändler Baron Komura ist, wie aus New-York gemeldet wird, plötzlich an Unterlebensdrüsen erkrankt. — Die Mitglieder der progressiven Partei in Japan haben eine Resolution angenommen, in der die Regierung wegen des Friedensschlusses scharf verurteilt wird. Derselbe sei demütigend und habe einen Aufbruch in Tokio herbeigeführt, der die Proklamierung des Besatzungszustandes nötig gemacht habe. Das sei ein un würdiger, beispielloser Vorgang. Die Friedensbedingungen widersprechen diametral den nationalen Interessen. Die Befreiung der Halbinsel sei das Unwiderstehliche, was seit der Einsetzung der konstitutionellen Regierung vorgekommen sei.

Deutschland.

Berlin, 12. Sept. Der Kaiser nahm gestern die große Parade des 8. Armeekorps bei Ludwig ab. Das Wetter war trübe. Der Kaiser übergab vorher an der Spitze der Fahnenkompagnie die neuen Fahnen den Regimentskommandeuren. Hierauf begrüßte der Kaiser die Kriegerevonee und ritt dann die Fronten des in Parade stehenden Armeekorps ab. Es fand nur ein Vorbildmarsch statt, die Infanterie ging in Regimentskolonnen, die Kavallerie in Eskadronfronten im Trab und die Artillerie in Abtheilungsfronten im Trab vorüber. Die Kaiserin schickte mit der Prinzessin zu Schaumburg zu Wagen nach Koblenz zurück, eskortiert von einer Schwadron Bonner Husaren. Der Kaiser ritt in Koblenz an der Spitze der Feldzeiger ein. Nachmittags unternahm Ihre Majestäten eine Spazierfahrt im Automobil am Koblenzer Moselufer. Abends 7 Uhr fand Paradeafel statt, bei welcher der Kaiser einen Trinkspruch auf das 8. Armeekorps ausbrachte und demselben seine volle Zufriedenheit ausdrückte.

(Prinz Friedrich Leopold) von Preußen wird, wie das „Reuterische Bureau“ aus Guntzshilling meldet, demnächst aus der Mandchurien die Heimreise nach Berlin antreten.

Der Schulunterhaltungs-Gesetzentwurf ist im Reichstagsministerium nach der „Kreuzzt.“ fertiggestellt worden. Er ist aber zunächst den Provinzialbehörden zur Aeußerung vorgelegt worden, und da es nicht ausgeschlossen ist, daß diese erhebliche Ausstellungen machen, so ist es wohl möglich, daß er noch nicht so bald dem Landtage zur Beschluß-

fassung unterbreitet werden kann. Aus diesem Grunde ist es mehr als zweifelhaft, ob die anfänglich in Aussicht gestellte Herbsttagung des Landtags überhaupt stattfindet. Das der Entwurf des Schulunterhaltungs-gesetzes demnach werde veröffentlicht werden, wie der „Reichsbote“ behauptet hat, kommt der „Kreuzzeitung“ sehr unwahrscheinlich vor.

(Die Reichstags-Verhandlungen in Gießen) für den auf der Afrikafahrt verstorbenen Abgeordneten Gries ist, wie mehrere Blätter melden, auf den 7. November festgesetzt worden.

(Aus dem Sozialistenlager.) Das stimmungsvolle Präsidium des „Vorwärts“ und der „Leipz. Volksztg.“ zum Jenerer Parteitag der Sozialdemokratie wird wahrscheinlich bis zum nächsten Sonnabend, dem Großsonntag, fortgesetzt werden, trotzdem Herr Mebring seine „vorläufige“ Abrechnung mit dem „Vorwärts“ schon abgeschlossen hat. Jetzt mischt sich nämlich in den misspionierten Zwiegespräch der beiden Myrindonen auch der Chorus der Parteipresse, die lange an sich gehalten hat, um die Kaskophonie der beiden Hauptorgane der Partei nicht allzu stark anschwellen zu lassen. Die schon vor einigen Tagen mitgeteilten Meinungen der „Frankf. Volksztg.“ und der „Klein. Ztg.“, welche gegen Mebring als den „Hauptstänker“ das schwerste Geschick aufzuhaben, sind von einer großen Anzahl nicht nur revisionistischer Organe zustimmend abgedruckt worden. Bereits früher hatten die Parteiorgane in Hannover, Stettin, Brandenburg, Magdeburg, Mainz, Karlsruhe, München, Forth, Dessau und Augsburg sich in den schärfsten Worten über

die „Krauschfuch“ der „Leipz. Volksztg.“ ausgesprochen. Und selbst die „Schwab. Tagwacht“, das Leiborgan der Frau Jettin, der „blutigen Clara“, die bisher mit dem Leipziger Parteitag durch Dick und Dünn ging, konnte den Wunsch nicht unterdrücken, daß die von Mebring erhobenen Vorwürfe, wie die „wissenschaftlichen“ Schmähungen in der Polemik zwischen Parteigenossen und Parteiblättern unterbleiben. Ein revisionistisches Organ, die „Bresl. Volkswacht“, der der Abgeordnete Bernstein nahesteht, hält denn jetzt auch den Zeitpunkt für gekommen, an Mebring ein Exemplar zu statuieren. Dem „Vorwärts“ als Zentralorgan wird der Vernarrt gemacht, daß er „um des Parteifriedens willen dem Partei verwickelnden Treiben der „Leipz. Volksztg.“ ruhig zusehen hat, statt jeden einzelnen Fall an die große Glocke zu hängen und den Vertrauensleuten zur Kenntnis zu bringen“. Wenn sich der „Vorwärts“ dieser Unterlassungslünde nicht schuldig gemacht hätte, „so hätte das Zentralorgan durch den Nachdruck aller dieser Krauschereien längst vor dem ganzen Lande das Treiben so beleuchtet, daß dem Parteitag in Jena keine „Vorwärts“-Frage, sondern der Ausschluß Mebrings aus der Partei vorläge“. Das Blatt stellt an die Partei die geharnischte Anfrage: „Hat sie die Kraft wirklich nicht mehr, sich von diesem Krater des Jants und Jantes zu befreien? Der Jenerer Parteitag wird hierauf die Antwort zu geben haben.“

(Aus den Kolonien.) Ueber eine neue Lufttat Eingeborener in der deutschen

Südbsee wird den „Hamb. Nachr.“ aus Herberichs Höhe unterm 29. Juni berichtet: Aus Neu-Mecklenburg ist in der verlaufenen Woche die Nachricht eingelaufen, daß Eingeborene aus der östlich von Neu-Mecklenburg gelegenen Insel Lika (Gerrit Denss der Karten) zwei Weiber, sowie die aus Eingeborenen bestehende Schiffsbemannung überfallen und erschlagen, das Fahrzeug ausgeraubt und auf's Meer gesetzt haben sollen. Es ist noch nicht festgestellt, wer die Ermordeten sind; eine Anzahl kleiner Fahrzeuge dieser Art verkehrt zwischen den Inseln, teils um Arbeiter anzuwerben, teils um mit den Eingeborenen Tauschhandel zu treiben. Derartige Unternehmen sind nicht ohne Gefahr, da die Betroffenen im Falle einer Siretlichkeit nicht imstande sind, sich die Eingeborenen vom Halbe zu halten, und die letzteren durch die geringe Anzahl der Bemannung und der Kleinheit der Fahrzeuge nur zu leicht in Versuchung der Gelein, einen Ueberfall zu wagen, um sich in den Besitz der Waffen und Waren zu setzen. Der Distriktsvorsteher von Süd-Neu-Mecklenburg soll nach derselben Nachricht bereits mit einer Polizeitruppe nach dem Ort des Ueberfalles abgegangen sein. — Unter Wirbelstürmen haben nach einem Telegramm des kaiserlichen Bezirksamtmanns Fritz aus Saipan die Inseln Saipan und Pagan, die zu dem deutschen Mariannen-Archipel gehören, schwer gelitten. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die Kofosbestände sind nicht vermisst, nur Getreiverluste sind vorgekommen, Nahrungsmangel herrscht nicht.

Anzeigen.

Für diesen Text übernimmt die Redaktion die Verantwortung gegenüber seiner Verantwortung

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen

Mädchens
bedenken sich hierdurch hochachtungsvoll anzeigen
Otto Dobkowitz u. Frau.

Todesanzeige.
Montag nachm. 5 1/2 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser lieber kleiner
Alfred
im zarten Alter von 4 Monaten.
Dies zeigen mit der Bitte um stillen Beileid schmerz erfüllt an
Die trauernde Familie
Julius Riesner u. Frau.

Weizenmehl, Roggenmehl
und sonstige Futterartikel empfiehlt
Thilo Rudolph (bisher Geschäftsführer der Dammühle),
Gotthardtstr. 27 (Hotel halber Mond), Eing. a. v. d. Geisel aus neben der Dammühle.
Mitglied des Rabatt- u. Spar-Vereins.

Kirsche's Original Square head Weizen,
erste Absaat,
äußerst widerstandsfähig gegen Lagern, sehr ertragreich und winterfest
100 kg. 20 Mk.,
1000 kg. 180 Mk.

verkauft
Rittergut Geusa.

Beamter sucht Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubeh. zum 1. Oktober zu mieten. Gef. Offert. unter „1000“ in der Exped. d. Bl. erbeten. Die bereits abgegebenen Offerten werden nochmals erbeten, da dieselben verloren gegangen sind.

Photogr. Anstalt
Franz Herrfurth,
Inb. Martha Herrfurth,
Brühl 4.
Sorgfältige Ausföhrung.
Mäßige Preise.

Dienstag abend 8 1/4 Uhr verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Maurer
Emil Telschow.
Um stillen Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Snauff, 2 aus statt.

Von dem Magistrat in Merseburg, als dem bestellten Vertreter der Gesamtheit der Beteiligten, nach durch den am 31. Dezember 1872 beschlossenen Separationsvertrag von
Merseburg Gef. Bl. Nr. (14) 356
begründet sind, auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (G. S. S. 105) beantragt worden, ihm die Genehmigung zu erteilen zur Veränderung der Parzelle Nr. 116/1 mit 2 An von dem im Beschl. 8 21 Nr. 7 verzeichneten Gruben lit. k k k k k - Kartenblatt 4 Nr. 116 - an den Eserwerk stark Simon in Merseburg für 20 Mk. Es wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen innerhalb einer Frist von 2 Wochen bei uns anzuführen.
Merseburg, den 6. September 1905.
Königliche General-Kommission.
von Einzelbreiten.

Eine Zugabe

von
Aecht Franck-Gries
mit der Caffee-Mühle.
In Cartons
von 1/2 Pfund Inhalt
zu 20 Pfennig

gibt dem Caffee

mehr erhöht goldbraune
Gehalt Wohlgeschmack Farbe.

Trikot-Herren- und Damen-Wäsche
empfeht in guter Qualität
B. Rothe. Oberalten-
bura 11.

Kupfervitriol
zum Weizenanwachen
Neumarkt-Drogerie.

Gute Ess- u. Geleeräpfel,
sowie Ess- u. Kochbirnen
und Neis
frischgepflückte Pflaumen
sind zu haben bei
Fr. Peege, weiße Mauer 23.

Photographie
Elektrisch- u. Tageslicht-
Atelier
Rudolf Arndt,
Merseburg
Gotthardtstrasse Nr. 25.

Herrschäftliches, villenartiges Wohnhaus mit Garten
veränderungshalber zu verkaufen. Offert. unt. 7 S an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zutterkartoffeln
hat zu verkaufen
G. Mandrich, Gr. Striitz, 6.

Ein fast neuer
Sportwagen
zu verkaufen. Näheres bei
Geinze, unterm Ratskeller.

Eine Grube Dünger
hat abzugeben
siehe Striitz, S.

Gutgehendes kleineres Restaurant
zu kaufen oder zu pachten gesucht. Off. Haupt-
postlagernd Weissenfels M M 6000 erbeten.

in großer Auswahl,
billigste Preise.
R. Schmidt,
Seite unbenutzt 2.

Schuhwaren

Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen
inden in kurzer Zeit, selbst wenn schon alle möglichen Mittel völlig erfolglos waren
Einreibungen mit dem ersten
Tiroler Latschenkieferöl (nur aus der Kronen-
Apotheke Wien).
a Fl. 1.50 Mark. Depot in Merseburg. Dom-Apotheke.

I. Etage
Klosterstr. 8 a, 6-Zimmer, Badestube, 2 Kammern, Küche, Keller und Zubehör, zu Kauf oder früher zu bestehen.
G. Gärtner.

Klosterstr. 4 ist die Parterre-Wohnung zu vermieten und anzuhören zu bestehen. Preis 370 Mark. Zu erfragen im Note.

Wohnung,
mindestens 4 Wohnräume, Küche und Zubehör, zum 1. Okt. gesucht. Off. mit Preisangabe u. A an die Exped. d. Bl.

Kleine freundliche Wohnung bis 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Preis 90 Mk.
Breitstr. 4.

Mogis sind zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen Johannisstr. 10, part.

Modes.
Stüte zum Umprägen und Modifizieren erbitte baldigst.
J. Hagen.

Frische Eier
a Dsd. 1 Mk.
empfeht
W. Schumann,
Unteraltenbura 20.

Hingerichtet
sind aller Augen auf die Hygienisch, Bedarfs-
artikel, Patent-Neuheit, Hochinteress. Schrift, d. Ver-
sandh. **Columbus, Leipz.-Plagwitz 47.**
Kat. grat. u. fke. Versch. geg. 20 Pf. i. Mark.

Honig,
garantirt reines Naturprodukt, aus eigener
Zuckerl empfiehlt das Bld. 1. Markt
Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8

Hildebrandt & Dr. Witte.
Oeffentl. Laborator. f. chem. u. mikros-
kop. Untersuch. **Halle a/S., Mühlweg 29.**
Tel. 3946. Prosp. gratis u. franko.

Parkettbodenwachs, gelb und weiß,
Tanzsaalwachs, Saalstreupulver
empfeht
Neumarkt-Drogerie.

Weit unter Preis

kommen bis 15 d. M. aus allen Abteilungen

heraussortierte grosse Waren-Posten

zum Verkauf, die vor dem Umzug nach meinem Hause Markt 19/20 vollständig geräumt werden sollen.

Heute und folgende Tage sind daher bedeutend herabgesetzt zum Verkauf gestellt: Teppiche, Gardinen, Portiären, Möbelstoffe, Vitragen.

Abgepasste Moquete-Bezüge mit 25 Proz. Ermässigung.

Reste von Gardinen, Möbelstoffen etc.

Aus besonderem Entgegenkommen während dieser Zeit ausnahmsweise auch auf die reduzierten Preise Rabattgewährung.

Otto Dobkowitz, Merseburg,
Entenplan 3.

Seiterwagen,
blau u. eisenfarbig,
rohe starke Gebirgswagen
in schöner, häufiger Ware empfiehlt bekannt billigst
Otto Bretschneider,
Eisenwaren-Handlung,
11. Ritterstraße 2 b.

Photographische Anstalt
von
Max Herrfurth
Breitestraße 8.

Kessel
Kupferne und eiserne
empfehlen billigst
Gehlr. Wieland

Einmache-Essig,
Essig-Essenz a Fl. 50 Pf.,
Pergamentpapier,
Filterpapier, Salicylsäure,
sowie sämtliche Gewürze zum Einmachen.
Wilh. Kieslich,
Abler-Drogerie, Entenplan.

Unerreicht
großes Lager
fertiger Möbel
jeder Art
empfehlen zu billigsten Preisen
G. Schaible, Halle a. S.,
Möbelfabrik mit Dampftrieb,
gr. Märkerstr. 2 u. 26,
am Ratskeller.
Kataloge gratis und franko.

Die in dieser Saison angekommenen
Reste bis zu 12 Rollen
verkaufe, um damit zu räumen, unter Einlaufspreis.
Frau E. Lintzel,
am Neumarkt 2.

Mitte Oktober erscheint eine
Volksausgabe
der Gedanken und Erinnerungen
von
Otto Fürst von Bismarck.
2 Bände, in Leinen gebunden, Preis 5 Mark.
Diese neue billige Ausgabe wird zweifellos von den vielen Verehrern des Reichstanzlers mit großer Freude begrüßt werden.
Da erhaltungsmäßig die Nachfrage eine sehr große sein wird, so nehme ich schon jetzt gefällige Bestellungen entgegen, um rechtzeitig liefern zu können.
Buchhandlung von **Fr. Stollberg** in Merseburg.

Möbel-Ausstattungen
sowie einzelne Möbel in größter Auswahl
empfehlen
E. Bernhardt, Markt 26.
W. Borsdorff, Schmalstraße 27.

Lichtbad Helios.
In meiner Anstalt ist ein weiterer Lichtbapparat zur Verfügung gebracht worden.

Beweis
daß, daß die Stahlbäder zu Krus- und Heilzwecken in allen Kreisen gute Aufnahme finden.
Elegant und sauber
mit den neuesten Apparaten versehen, bewähren sich Licht, Electr., Vulkanis., Nadelnadeln, Kräuter, Bienenwaben, Veratrungen, Massagen, Diät- und Lecturen erfolgreich bei Rheumatismus, Nerven, Gicht, Nervenstörungen, Herz-, Magen-, Darm-, Blasen- u. Geschlechtsleiden (selbst veraltet), offene Wunden, Geschwüre etc.

Parkbad. Dampf- und Warmbad Leunaerstr. 4.
Eine Baderkur sollte nicht auf das nächste Jahr verschoben werden, denn je eher eine Krankheit behandelt wird, desto eher heilt sie aus. Meine Anstalt ist speziell für
Herbst- u. Winterkur
 eingerichtet. Zentralheizung in sämtlichen komfortabel eingerichteten Räumen. Schmiedeburger Moorbäder - Luft- u. -röm. Bäder - Medizinische Bäder in allen Formen. Hand- und Vibrationsmassage. Vorzügliche Heilerfolge. Wasser staatlich geprüft. Prospekte gratis u. franco.

Metallarbeiter-Verband.
Sonabend den 16. September, abends 7/9 Uhr, findet im Lokale der „Zinkenburg“ eine moderne
Abend-Unterhaltung
mit reichhaltigem Programm statt, ausgeführt von der **Volkssänger-Gesellschaft Strzelewicz (Berlin).**
Einen genutzreichen Abend versprechend, laden wir Freunde, Kollegen und Genossen ein.
Das Komitee.

Wir bringen unsere reichhaltigen
Möbel-Lager
in empfehlende Erinnerung.
W. Borsdorff, E. Bernhardt,
Schmalstraße 27.
Markt 26.

Tapeten
versendet überallhin allerbilligst
Verband- **Paul Thum, Chemnitz.**
geschäft:
Muster franco gegen franco Rücksendung.
Holer, Lg.

Der unterzeichnete Verein eröffnet im Restaurant Herzog Christian
Unterrichtskurse
in der vereinfachten deutschen Stenographie (Einigungsstellen Stolze-Schrenk) und zwar für Herren am
Dienstag den 19. September,
abends 8 Uhr,
für Damen am
Donnerstag den 21. September,
abends 8 Uhr.
Honorar einschließlich der Kosten für Lehrmittel 6 Mk.
Anmeldungen werden bei Beginn des Unterrichts entgegen genommen.

Der Vorstand
des Stenographenvereins „Stolze“
(Einigungsstellen Stolze-Schrenk).
Tanz-Unterricht.
Mein diesjähriger Kursus beginnt für Herren Dienstag den 19. September, für Damen Freitag den 22. Septbr., abends 8 1/2 Uhr, in der Kaiser-Wilhelms-Halle. Gesell. Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung Schmalstraße 10, 2. Etage.
Ergebenst
C. Ebeling.

Halle a.S. Zur Halle a.S.
Kaiserblume,
Mittelfstr. 7.
Elegante Damenbedienung.

Berein ehm. Jäger u. Schützen.
Morgen Donnerstag
Monats-
versammlung
im Goldenen Wölkchen
Um zahlreiches Erscheinen erlaube
Der Vorstand

Brenzlicher Adler.
Mittwoch Schlachtefest.

Dieters Restauration.
Schlachtefest.
Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Würst.
C. Tauch.

frische hausgeschlachte Würst.
G. Fischer, Weichenkeller-Str. 23.

hausgeschlachte Würst.
Friederike Vogel, Roßmarkt 9.

Zunger Arzt, ischland, blond, wünscht Gesellsch. mit gesunder junger Dame aus einl. Familie. Offert. unter Mercedes Halle hoflagerend.

Geb. junge Dame
findet freundl. Aufnahme zur Erlernung des Haushaltes, Kochens u. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Aufwartung
für nachmittags gesucht
Güterstraße 3.

Zunges Mädchen, welches die Schneiderei erlernen will, wird sofort gesucht. Wb. zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht älteres junges Mädchen für Küche und Hausarbeit zu 1. Okt. u. event. auch früher
Karlsstraße 6 I.

Der Bekanntmachung unserer heutigen Nummer liegt ein Verleumdungs-Prozess des Herrn W. Cam in Hamburg bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.
Hierzu eine Beilage.



Volkswirtschaftliches.

Die Vertreter der Baugewerksberufsgenossenschaften tagten am Sonnabend in Braunschweig. Am Sonntag wurde der 20. Delegiertentag des Innungsverbandes Deutscher Baugewerksmeister eröffnet.

Provinz und Umgegend.

Halle, 11. Sept. Heute vormittag fand auf dem Nordfriedhof das Begräbnis des nach einem längeren Herzleiden im Bad Salzschlickel, woselbst er Erholung suchte, verstorbenen Herrn Professor Dr. med. Kobischütz statt. Die beiden hiesigen Kollegen waren fast vollständig erschienen (der Verstorbene war 18 Jahre hindurch Stadtverordneter), ferner die Amtscollegen, Vertreter der hiesigen Verbindungen in Wipps, zahlreiche Mitglieder des Liberalen Wahlvereins, des Vereins für Volkswohl usw. In der Kapelle des Friedhofs hielt Herr Domprediger Lic. Lang die Gedächtnisrede, dem Geschiedenen als wahren echten Menschen- und Volksfreund feiernd. Eine Linneage wertvoller Kranzbinden von Körperschaften, Vereinen und Freunden des Geschiedenen wurden auf dem Grabhügel niedergelegt. Er möge in Frieden ruhen! — Die Ausstellung der Handwerker in der Saalstoffbrauerei, die sich fortgesetzt eines großen Besuches von hier und außerhalb erfreut, schneidet finanziell gut ab. Die Kosten sind bereits gedeckt und soll der Ueberflus zu einer späteren größeren Ausstellung deponiert werden.

Naumburg, 12. Sept. Der Freitagbeschluss am Sonnabend, auf das Recht der Präsentation bei der jetzigen Besetzung des erledigten Landratspostens zu verzichten, so daß zu erwarten steht, daß der kommissarische Landrat Freiherr von Schöle vom König endgültig zum Landrat unseres Kreises ernannt wird.

Eilenburg, 12. Sept. In der Mühle erkrankte der 17jährige Maurer Otto Berger aus Nörthig. Er stürzte bei der Ueberfahrt der Fäbde aus und fiel in den Strom, wo er sofort unterging.

Mansfeld, 12. Sept. Gestern wurde hier ein Anbaue, der sich an einen Wagen der Feuerweh angehängt hatte und zu Falle kam, von einem Wagen der Kleinbahn überfahren und sofort getötet.

Sonneberg, 12. Sept. Beim Bahnbau verunglückte ein Arbeiter auf eigentümliche Weise. Er hatte auf dem letzten Wagen eines beladenen Zuges, auf dem sich auch ein Wasserfaß zur Beförderung des Wassers für die Baggermaschine befand, Platz genommen, um die Bremse zu bedienen. Bei dem Gefälle nach dem neuen Bahnhofsterrain begann der Wagen zu schwanzen, und der Mann wurde vom Wagen geschleudert. Das große Faß fiel nach vorn und auf ihn. Der schwer Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Verleibogk, 12. Sept. Zu dem Unfall im Franzosenwerke meldet man, daß am Freitag auch die Leiche des verunglückten Bezugs gefunden wurde. Die Aufräumungsarbeiten schreiten nur langsam fort. In der Strecke haben sich schlechte Wetter gebildet, die ein Arbeiten nur bei Nechenschicht zulassen. Der Tod der Verletzte dürfte wahrscheinlich durch Giftchen eingetreten sein.

Neustadt a. d. Orla, 12. Sept. Einen verhängnisvollen Ausgang fand gestern eine Gendelpartie, die einige Militärs auf dem Dreieiche im Nachbarort Dreißch unternahmen, dadurch, daß der Leutnant Vogt ins Wasser fiel und erkrankte. Alle Wiederbelebungversuche blieben erfolglos. Der Verunglückte hand im 19. Lebensjahre und ist erst am 18. August d. J. zum Leutnant befördert worden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 13. September 1905.

g. Ernst Mahnung! Die Zeit des Kartoffel-ausbebens ist vor der Tür und fast allabendlich hat man nimmer Gelegenheit, aufsteigende Rauch- und Feuerfäden beobachten zu können, welche von angezündetem Kartoffelkraut herabdröhen. Leider werden mit dieser Ausföhrung oft genug auch Kinder betraut. Welche unheilvolle Folgen hierdurch schon entstanden sind, ist ja hinlänglich bekannt; denn es ist eine unumstößliche Tatsache, daß im landwirtschaftlichen Betriebe sich im Herbst die Brände unheimlich mehren, Diemen und mit Erneuerorten gefüllte Scheunen ein Raub der Flammen werden, wobei nicht selten mit Streichhölzern spielende Kinder die Brandstifter sind, indem die Kleinen angeben, sich ein Kartoffelfeuer anzünden zu wollen. Nur Erwachsene sollten daher mit jenem Aufzuge betraut werden und niemals Kindern Gelegenheit gegeben werden, in den Besitz von Streichhölzern zu gelangen.

L. Die von dem Halleischen Innungsausschuß in den Räumen der Saalstoffbrauerei veranstaltete Handwerkersausstellung, welche nur noch bis Ende dieser Woche geöffnet ist, präsentiert sich dem Besucher als eine in jeder Hinsicht gediegene und wertenswerte. Gibt sie uns doch ein anschauliches Bild Halleischen Handwerkes und Halleischer Handwerkerskunst. Des näheren auf die ausgestellten Objekte einzugehen verbietet hier der Raum. Ein jeder Besucher wird sich selbst von der Vortrefflichkeit des Gebotenen überzeugen können. Als besonders erwähnenswert soll indes doch bemerkt werden, daß das von der Provinz Sachsen dem Kronprinzenpaare darzubringende Hochzeitsgeschenk, von der ausführenden Firma Wrasche und Steiger in Form einer Stütze und eines Tommodells dem Beschauer zur Ansicht vorgeführt wird. Dergleichen auch der im Auftrage der Stadt Halle kunstvoll ausgeführte Kaiserbecher. Ein Besuch der Ausstellung dürfte sich sehr empfehlen.

Unsere freiwillige Feuerweh hielt am Montagabend auf dem Marktplatz ihre diesjährige Hauptübung ab. Zu derselben hatten sich der Herr Reg.-Präsident Freiherr von der Rede, Vertreter der Feuer-Societät, des Magistrats und der Stadtverordneten, sowie eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. Um 8 1/2 Uhr rückten die einzelnen Kompagnien mit ihren Geräten heran und nahmen rund um den Marktplatz Aufstellung. Hierauf begannen die einzelnen Kompagnien unter dem Befehl ihrer Wandmeister mit den Exercitien, die recht gut ausgeführt wurden. Im Anschluß daran folgte die übliche Löschübung am Rathaus. Angenommen wurde, daß auf dem Boden des Gebäudes Feuer ausgebrochen sei, Menschenleben in Gefahr stöhen und die dort lagernden Affen in Sicherheit gebracht werden müßten. Die I. (Pionier-) Kompagnie griff sofort von der westlichen Giebelseite, die II. und III. (Wandische) Kompagnie von der frontseite ein. Nach Rettung der Bewohner und der Affen wurde die III. Kompagnie nach dem Vorzugsgebäude detachiert, um hier einen inzwischen ausgebrochenen Dachstuhlbrand zu bekämpfen. Nach 9 1/2 Uhr ertönte das Signal „Das Ganze Halt!“. Die einzelnen Kompagnien rückten ab und brachten die Geräte in die Schuppen. Zum ersten Male trat bei dieser Übung auch die neu eingerichtete Sanitätskolonne in Wirksamkeit und nahm verschiedene Übungen vor. Anschließend an die Übung fand im Restaurant „Reichsfrone“ die General-Versammlung statt, in welcher über die Feuerwehertage in Verleibogk und Eilenburg Bericht erstattet wurde. Der Kommandant, Herr Stadtrat Kops, sprach im Namen des Herrn Regierungspräsidenten und des Magistrats der Wehr für die guten Leistungen seine Anerkennung aus. Nach einer kurzen Besprechung über das 40jährige Stiftungsfest der Wehr am kommenden Sonnabend wurde die Versammlung geschlossen.

Die landespolizeiliche Abnahme der Hobholzbrücke wurde am Montag nachmittag vorgenommen. Zu derselben hatten sich vom Vorstande des Verschönerungsvereins die Herren Regierungspräsident Freiherr von der Rede und Landrat Graf v. Hausorville, von der Baupolizei die Herren Baurat Voos aus Naumburg, Stadtbaurat Krüger aus Stendal, Reg.-Baurat Bretting und Stadtbaumeister Himbeel von hier eingefunden. Die Prüfung der Tragfähigkeit geschah durch Sandfäde, welche schichtweise auf den Bogen gelegt wurden. Die Senkung betrug etwa 1 Millimeter, die Gesamtblastung ja. 10 950 kg. Die Probe fiel demnach sehr günstig aus und wird wohl die Freigabe der Brücke für das Publikum in Kürze zu erwarten sein.

Ein Einbruch wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in dem Hause Blumenthalstraße 2 hier verübt. Gegen 3 Uhr morgens hörten Mieter Geräusch auf dem Flur und auf dem Boden. Sofortige Nachforschungen ergaben, daß zwei Personen durch die offen gelassene Haustür eingedrungen waren, aber, durch die Bewohner geföhrt, eilends die Flucht ergriffen hatten. Zwei Sätze, welche zum Fortschaffen der Beute benutzt werden sollten, liefen die Diebe zurück. Die eingeleiteten Recherchen sind bisher erfolglos gewesen.

Gestern früh gegen 8 Uhr passierte ein bemerkenswerter Leichtentransport unsere Stadt. Es war die irdische Hülle des in Nordamerika verstorbenen Rentiers Kästner, gehörig aus Wänteneusch im Kreise Merseburg, der vor seinem Tode den bestimmten Wunsch ausgesprochen hatte, seinen Leib im alten Vaterlande bestatten zu lassen. Letzterer hat die weite Reise in einem metallenen, luftdicht verschlossenen fargähnlichen Kasten zurückgelegt und wurde vom hiesigen Bahnhofe aus in einen

fiattlichen Leichenwagen des Herrn Ebeling seiner letzten Ruhestätte zugeführt. Die Unhänglichkeit des Verstorbenen an seine alte Heimat verdient jedenfalls unsere Achtung und Anerkennung.

Für das Baglonzeri heute nachmittag 4 Uhr im Stadtpark ist folgendes Programm aufgestellt: 1. Mt. Heidelberg. Marsch von Buchwald. 2. Duverriere z. Dpt. „Berliner Luft“ von B. Linke. 3. Torador et Andalouse aus „Bal costume“ von Rubinstein. 4. Freitakt a. d. D. „Die Meisterling von Rürnberg“ von K. Wagner. 5. Die Schönen von Valencia. Spanischer Walzer von Morena. 6. Bolourri a. d. Dpt. „Der Bettelstuhnt“ von Millöcker.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 11. September 1905. Die heutige Sitzung wurde vom Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Justizrat Baage eröffnet und hierauf bekannt gegeben, daß die Wahl des Herrn Stadtrat Ziebander zum unbesetzten Abgeordneten auf 6 Jahre vom König bestätigt worden ist und daß Herr Lehrer Uebe weiter im Amt verbleibt. Die Tagesordnung wird dann wie folgt erledigt:

1. Pfästzerung der Oberaltenburg von der Schreibertrage bis zum Kloster. Referent Stadtv. Richter. Infolge der dürftigen Beschaffenheit des Straßenpflasters macht sich für den genannten Straßenstü die Erneuerung notwendig und sind die Kosten hierfür auf 17 800 M. veranschlagt worden. Da andererseits Mittel nicht zur Verfügung stehen, beantragte der Magistrat, diesen Betrag vorbehaltlich der Genehmigung des Kgl. Regierungspräsidenten den Ueberflüssen der hiesigen Sparkasse zu entnehmen. Stadtv. Frauenheim hält die Neupflästzerung der Oberaltenburg nicht für so nötig, wie sie beispielsweise für die Johannis- und Serritstraße notwendig sei, da letztgenannte Straßen in viel stärkerem Maße dem öffentlichen Verkehr dienen müßten. Gleichwohl sei er für die Magistratsvorlage, da diese ja eine Ertrabewilligung aus Etatmitteln zu Lasten der Steuerzahler ausschliesse. Stadtv. Heger spricht sich für die Vorlage aus und empfiehlt die Annahme derselben. Die Versammlung beschließt demgemäß.

2. Entlastung der Rechnungen des Altersheims für 1903 und der von Schid-Wolffersdorffschen Stiftung für 1904. Referent Stadtv. Bieler. Einnahme und Ausgabe der Rechnung des Altersheims balanzieren in Höhe von 14 638,24 M. Seitens der hiesigen Sparkasse wurde ein Zuschuß von 8 441,18 M. geleistet werden. Die Rechnung der von Schid-Wolffersdorffschen Stiftung schließt in Einnahme mit 12 317,96 M. und in Ausgabe mit 11 057,28 M. ab, so daß ein Bestand von 1260,68 M. verbleibt. Die beantragte Entlastung wurde in vollem Umfange erteilt.

3. Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule. Referent Stadtv. Bieler. Die gewählte Kommission hat sich in mehreren Sitzungen eingehend mit der Angelegenheit beschäftigt und hält die Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule für sehr empfehlenswert. Ihre Vorschläge gehen dahin, den Staatszuschuß in Anspruch zu nehmen, hingegen den Anschluß an die Handelskammer nicht zu suchen. Jeder Handlungsgeselle oder Lehrling, der nach dem 1. Januar 1905 aus der Schule entlassen worden ist, ist bis zum 17. Lebensjahre zum Schulbesuch verpflichtet. Das Schulgeld beträgt jährlich 20 M. Den Schulvorstand bilden je 2 Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, zwei von der letzteren zu wählende Kaufleute und der Schulleiter. Als Schulräume stehen Vorkalitäten in der gebotenen Knabenstraße zur Verfügung. Der Schulleiter, als welcher der Lehrer Grempler in Aussicht genommen ist, erhält außer einer Jahresremuneration von 100 M. für jede Unterrichtsstunde 2 M. Die Ausarbeitung des Lehrplans bleibt dem Schulvorstand vorbehalten. Bei einer anfänglichen Frequenz von 30 Schülern würde sich eine Einnahme von 600 M. ergeben, der etwa 785 M. Ausgaben gegenüberstünden, so daß die Differenz durch Zuschüsse des Staates und der Stadt ausgeglichen werden müßte. Die von der Kommission in einem Etat niedergelegten Vorschläge sind vom Magistrat für gut befunden worden und auch die Stadtverordneten erklären sich hiermit ohne Debatte einverstanden.

4. Anschaffung von Stühlen für das Vorzimmer des Ständesamtes. Referent Stadtv. Vanfenburg. Infolge des Mangels einer Sitzgelegenheit im Vorzimmer des Ständesamtes macht sich die Anschaffung von 4 Stühlen notwendig. Die Kosten belaufen sich auf 26 M.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorkauf,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgebühren.

Nr. 215.

Mittwoch den 13. September.

1905.

Zur Fleischnot.

Das Zentrum des Widerstandes gegen eine unter Aufrechterhaltung der bestehenden sanitären Vorschriften erfolgende teilweise Öffnung der Grenzen für ausländisches Vieh, liegt, wie sich immer offenkundiger zeigt, im Preussischen Landwirtschaftsministerium. Herr v. Pöbbecke ist heute der allmächtige Minister in Preußen. Von einer Homogenität des Preussischen Ministeriums, auf die Fürst Bülow bei Übernahme der beiden Ämter des Reichsfinanzlers und preussischen Ministerpräsidenten den größten Wert gelegt hat, ist heute keine Rede mehr. Es ist unwiderrspen geblieben, daß sowohl der Minister des Innern wie der Handelsminister geneigt gewesen sind, der alsbaldigen Erhöhung des in dem Handelsvertrag mit Russland festgesetzten Kontingents für russische Schweine zuzustimmen. Herr v. Pöbbecke hat sein Veto eingelegt und seine Kollegen im Preussischen Ministerium, der Ministerpräsident Fürst Bülow miteingebilligt, haben sich diesem Veto beugt. Nun heißt es zwar, daß Herr v. Pöbbecke einer von ihm abermals empfangenen Deputation von Fleischern zugefagt habe, daß die Frage der alsbaldigen Erhöhung dieses Kontingents noch einmal geprüft werden solle. Die agrarischen Schatzkammer sind aber schon auf der ganzen Linie an der Arbeit, die Regierung vor einem solchen „verhängnisvollen Schritt“ zu warnen. Die landwirtschaftlichen Organisationen, der deutsche Landwirtschaftsrat, der Landesfuturaat und wie die Filialen des Bundes der Landwirte sonst noch heißen mögen, sollen mobil gemacht werden. Das Gespenst der Schweinefleischseuche wird sättert, um der Regierung, deren Maß- und Hilfslosigkeit vielleicht noch niemals seit dem Mitschnitt des derzeitigen Reichsfinanzlers so kraß in die Erscheinung getreten ist wie jetzt, den „Näsen zu streifen.“ Als ob die S. u. C. nur ein Produkt des Auslandes wären. Durch die tierärztliche Wochenchrift ist festgestellt worden, daß die Seuche, die Anfang der neunziger Jahre unter den deutschen Viehbeständen so schwere Verheerungen angerichtet hat, nicht vom Auslande eingeschleppt worden, sondern auf mitteldeutschen Rittergütern zum Ausbruch gekommen ist und daß ihre Weiterverbreitung ganz erheblich gefördert worden ist durch ihre Verbreitung, der sich gerade Kreise schuldig gemacht haben, die im Bunde der Landwirte das große Wort führen. Wenn die Seuchengefahr durch keine, noch so rigorose Vorkehrungsmaßregeln gebannt werden kann, was konnte übrigens dann die Reichslandwirtschaftliche Regierung vor einigen Tagen Eingangsgeschweigerungen für holländisches Vieh einzutreten lassen und wie konnte eine ihrer Verantwortlichsten sich bewußte Reichsregierung zugeben, daß in dem neuen Handelsvertrag mit Russland das Kontingent um tausend Schweine erhöht wird.

Daß der Landwirtschaftsminister von Pöbbecke dem engeren Vorstand des deutschen Fleischerverbandes die erneute Prüfung der Fleischnot und Erwägung etwaiger Abhilfemaßnahmen versprochen hat, war in einem Teile der Presse dahin gedeutet worden, daß Erzelenz v. Pöbbecke jetzt selbst Angst bekäme und einulanten bedürftige. Wir haben uns solchen Illusionen nicht hingeeben, und die hündlerische „Deutsche Tageszeitung“ bekämpft die Nichtigkeit unserer Anschauung, indem sie schreibt: „Daß der Landwirtschaftsminister Erwägung und Prüfung zugefagt hat, entspricht einem Gebote der Gerechtigkeit. Unseres Erachtens können aber die erneuten Erwägungen und Prüfungen zu keinem anderen Ergebnisse führen, als zu dem Entschlusse, in der bisherigen Haltung zu verharren.“ — Herrn v. Pöbbecke ist also nur darum zu tun, die Sache hinzuzuführen. Sollte sich die Fleischnot in demselben Umfange wie bisher fortsetzen und sollte eine formelle Prüfung nicht zu umgehen sein, so wird der Landwirtschaftsminister schon dafür sorgen, daß daselbe negative Resultat heraus-

kommt wie bei der Enquete durch die Landwirtschaftskammer.

Wie sehr die Fleischsteuerung immer noch im Steigen begriffen ist, ergibt sich auch aus den jetzt von der „Staatsfischen Korrespondenz“ veröffentlichten Durchschnittspreisen der wichtigsten Lebensmittel im Monat August. Danach haben sich die Preise für Fleisch im Kleinhandel und für Speck, Butter, Schweineschmalz und Eier gegenüber dem Juli 1905 beträchtlich erhöht, noch beträchtlicher aber im Verhältnis zu dem August vorigen Jahres. Im Durchschnitt der ganzen preussischen Monarchie betragen die Preise für 1 Kilo Fleisch im Kleinhandel im Vergleich zu den in Klammern beigefügten Ziffern des August 1904: Rindfleisch von der Keule 155 (144), vom Bauche 133 (122), Schweinefleisch 167 (134), Kalbfleisch 158 (144), Hammelfleisch 154 (144), geräucherter Speck 179 (150), Eibutter 243 (239), Schweineschmalz 175 (155), ein Schock Eier 388 (362). Noch auffälliger zeigt sich die Fleischsteuerung, wenn man die Preise in gewissen Landschaften und Orten, die besonders unter der Viehnot zu leiden haben, herausnimmt. Weit über dem Durchschnitt sind z. B. die Preise in Breslau. Dort kostet nämlich Rindfleisch von der Keule 180, Schweinefleisch ebenfalls 180, geräucherter Speck 203 Pf. per 1 Kg., in Görlitz Speck 228 und in Hanau gar 230 Pf. In Hanau sowie in Koblenz bezw. Lachen lag der Preis für 1 Kg. Schweinefleisch ebenfalls weit über dem Durchschnitt mit 197 bezw. 190 bezw. 210 Pf. Im Verhältnis zum Juli 1905 betragen die Erhöhungen im Preise des Schweinefleisches in Koblenz 27, in Hanau 22, in Trier 20, in Posen, Görlitz und Steintin je 16, in Bromberg und Kiel je 15, in Köslin und Magdeburg je 12, in Berlin und Paderborn je 11, in Danzig, Straßburg und Lachen je 10, in Halle a. S. 8, in Königsberg i. Pr. 7, in Gleiwitz 6, in Hannover und Kassel je 5, in Frankfurt a. D. 2 Pf. — Alles dies berührt unsern lieben Landwirtschaftsminister nicht.

Um den großen Eindruck der neulichen Versammlung der Schlächter Deutschlands in Berlin herabzusetzen, hatte die agrarische Presse mit Wohlbehagen darauf hingewiesen, daß die Berliner Fleischerrinnung sich an der Pretekversammlung nicht beteiligt habe. Jetzt wird aber bekannt, daß die Innung mit Rücksicht auf den mangelhaften Austrieb am Berliner Schlacht- und Viehsof am letzten Sonnabend ein Telegramm an den Minister v. Pöbbecke gerichtet hat, in dem schleunige Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtwie und Milderung der Bestimmungen über Vieheinfuhr verlangt wird.

Welch ein schlechter Prophet Minister Pöbbecke ist, geht, wie der „Weserztg.“ unter dem 8. September aus Hamburg geschrieben wird, aus folgenden Tatsachen hervor: Heute sind dem Tage nach genau vier Wochen vergangen, seitdem der Herr Landwirtschaftsminister v. Pöbbecke in einer Tischrede ein Heruntergehen der Schweinepreise in vier Wochen prophezeie. Tatsächlich sind heute am Hamburger Markt die Schweine mit dem höchsten geachteten Preise, nämlich mit 72 Mk. und darüber gehandelt worden. Am 11. August, dem Tage der Ministerrede, war die höchste Notierung 68 Mk. Für Kinder wurden am gestrigen Markt bis 73 Mk., damals am 11. August 72 Mk. notiert. Das Unzureichende der Prophezeiung wird durch die nächsten Zahlen am besten illustriert.

Rundgebungen gegen die Fleischnot sind weiterhin u. a. von den kommunalen Korporationen folgender Städte beschlossen worden: Borna, Riesa, Mittweida, Eibenhof im Erzgebirge, Schmolln, Schneberg, Müllhausen i. Gf., Karlruhe, Wandsbeck.

In vielen agrarischen Zeitungen findet sich eine Notiz, nach der in der Allgemeinen Fleischer-Zeitung das Folgende gefanden haben soll:

„Es ist, auch bei dem vielumstrittenen Begehren

nach weiterer Öffnung der Grenzen wohl zu beachten, daß sowohl bei der Einfuhr von lebendem Vieh und auch frisch geschlachtetem Vieh, wenn auch die Zufuhren bedeutende und den Markt beeinflussende sind, mit einem sehr fühlbaren Rückgang der Fleischpreise im Konsum kaum zu rechnen sein dürfte.“

Die Allgemeine Fleischer-Zeitung erklärt dies für vollständig erfunden. In der Allgemeinen Fleischer-Zeitung haben diese Worte nie gefanden.

Zur Lage in Russland.

Die Unruhen in Wafu dauern fort, obwohl, wie amtlich gemeldet wird, der Kaiser am Sonnabend dem Statthalter befohlen hat, energische Maßregeln zur Unterdrückung der Unruhen in Wafu zu ergreifen. Der Gouverneur in dessen Gebiet war ganz und gar unfähig zu sein, dem Befehle des Kaisers nachzukommen. Vom



Durch die Beteiligung der wilden und räuberischen Kurden an den Unruhen wird die Situation noch um ein erhebliches schlimmer, denn dieses Worgedübel ist, wenn einmal losgelassen, fürchterlich. Außerdem werden nun auch noch die Landarbeiter aufständisch. In Suchum sind seit dem 5. d. die Landarbeiter unruhig. Der Statthalter hat angeordnet, daß bei der geringsten Ausbreitung gegen die Gutsbesitzer energische Maßnahmen ergriffen werden sollen. Nur in Schuscha ist eine Besserung eingetreten, nachdem am Freitag die Auslösung zwischen Armeniern und Tataren zustande gekommen war; die Einwohner wurden entwaffnet und die fremden Elemente nach ihrer Heimat fortgeschafft. Patrouillen bedecken die Stadt. General Taischewski telegraphierte von Schuscha, die ihm vorliegenden Meldungen berechtigten zu der Annahme, daß die Bevölkerung sich beruhigt.

Infolge Mangel an Anarcha für Getreide wurde haben die Rega-Drower baldsteden Nikolaiabnen beschlossen, 10 Millionen Rub englischer Eisenbahn, Lieferung September, anzukaufen, ebenso ein gleiches Quantum Donezloble.

In Warschau sind nach einer Meldung des „Kurjer Warszawski“ in sämtlichen Fabriken die Arbeiter wieder in den Ausstand getreten.

Der Oberstkommandierende des Dessauer Militärbezirks, General der Kavallerie Kadanow wurde, angeblich wegen Krankheit, verabschiedet. An seiner Stelle wurde der kommandierende General der zweiten Wandschauer-Armee Kaulbars ernannt. Kadanow hat jedenfalls gehen müssen wegen der bekannten Vorkommnisse in Dessau.